

Köthen (Anhalt)

Franzstr. 7 (bei Brecht)

14. Juli 1931

Verehrten Herrn Professor!

Off nach meinem Besuch in Bonn sagte ich mich darnach, ob Ihr damaliges Fieber Anzeichen einer ernsthaften Erkrankung war. Ich erfuhr noch nichts darüber. Ich hoffe aber, daß Sie bald wieder frisch waren.

Für die Stunden in Ihrem Hause war ich Ihnen sehr dankbar. Ebenso für das Protokollbuch des Seminars. Ich weiß nun, wie das Leben bei Ihnen, in den Seminaren und in Ihrem Hause, weiter geht.

Zur Einsicht übersende ich Ihnen meine durchgesehene Galvinaarbeit. Durch sorgfältiges Kürzen habe ich ihren Umfang wesentlich beschränkt. Ich glaube, daß auch dadurch manches klarer geworden ist. Bei den Belegstellen muß ich noch einige Angaben nachsehen. Gernst meine ich jetzt, wie Ihrem Verleger übersenden zu dürfen.

Ich bin jetzt von der Landeskirche
für Anhalt als Vikar dem Pfarrer einer
Stadtgemeinde zugewiesen worden. Besonders
brennend ist hier die Frage des Verhaltens
zu den Ausgetretenen. Mein Pfarrer lehnt jede
Verantwortung für sie ab und geht nicht mehr
zu ihnen. Ich kann da nicht mit.

Die Not der evangelischen Kirche wird
im Mitteldeutschland noch ganz groß werden.
Ich meine, wenn die vorhandene innere
zum Ausbruch kommt.

Darf ich nun Grüsse an Ihre
Frau Gemahlin und Fräulein von Kirchbaum
bitten?

Mit dankbarem Gruss

Ich Alfred Göbler